

AfD-Fraktion Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1

51465 Bergisch Gladbach

zu Händen Herrn Clemens

Fachbereich
Jugend und Soziales
Soziale Stadtentwicklung

Stadthaus An der Gohrsmühle
51439 Bergisch Gladbach
Uwe Tillmann
Telefon: 02202/14 2321
Telefax: 02202/14 702321
u.tillmann@stadt-gl.de

19. Februar 2021

Ihr Schreiben vom 17. Februar 2021, „Präventiver Schutz von Senioren gegen Trickbetrüger“

Sehr geehrter Herr Clemens,

das Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach thematisiert den präventiven Opferschutz von Senior:innen auf den verschiedenen Ebenen der Arbeitsfelder der Einzelfallberatung, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit. Die differenzierten, thematischen Schwerpunkte sind dabei eng miteinander verknüpft.

Ihre Frage 1: **“Welche Maßnahmen und Programme bietet die Stadt Bergisch Gladbach an, um insbesondere Senioren präventiv über (Telefon-) Trickbetrüger aufzuklären?”**

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit finden regelmäßig Treffen mit so genannten „Multiplikator:innen“ statt. Das sind zum Beispiel niedergelassene Dienstleister:innen, Verbands- und Instituti-
onsvertreter:innen, Ehrenamtliche und Behördenvertreter:innen, die in ihrer Ausrichtung in der Hauptsache mit Senior:innen und deren Fragen zur Versorgung oder sonstiger Alltagsproblema-
tiken befasst sind.

Die Kreispolizeibehörde wie auch Mitarbeiter:innen der Verbraucherzentrale nehmen regelmäßig an diesen Sitzungen teil und referieren zum Thema. Sie erreichen somit viele Multiplikator:innen in den Einrichtungen und Diensten, die in der Folge direkt zur Sensibilisierung der Senior:innen beitragen können.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden regelmäßig so genannte “Marktstände” zur Informa-
tion von Senior:innen und deren Angehörigen organisiert (coronabedingt aktuell eingeschränkt). In diesem Rahmen wird die Problematik des Trickbetrugs bei Beratungsgesprächen grundsätz-
lich thematisiert. Seit einiger Zeit nimmt die Polizei sukzessive und nach Terminverabredung mit einem eigenen Informationsstand teil.

Diese Kooperation ist im Rahmen der bestehenden Zusammenarbeit entstanden, um dem grundsätzlich gestiegenen Bedarf nach allgemeiner Beratung zum Thema Opferschutz Rechnung zu tragen.

In direkten Informationsgesprächen oder auch durch die Herausgabe von Informationsmaterialien, zum Beispiel dem „Seniorenwegweiser“, wird auf kompetente Ansprechpartner:innen hingewiesen und eine Kontaktaufnahme empfohlen.

Auf diesem Weg ist seit Jahren ein funktionierendes Netzwerk der Interaktion entstanden, welches sich auch im konkreten Einzelfall bereits bewährt hat. Die Öffentlichkeitsarbeit führte zu einer hohen Sensibilität bezüglich der Thematik in der Bevölkerung.

Auch im Rahmen der Einzelfallberatung des Seniorenbüros wird das Thema einer empfundenen oder konkret wahrgenommenen Bedrohungssituation sehr oft angesprochen und Hilfen werden vermittelt. Über die Beratung hinaus wird auch Hilfe und Begleitung angeboten und umgesetzt. Dies geschieht unter Einbeziehung der Polizei aber auch anderer Behörden, der Verbraucherzentrale sowie Mitarbeiter:innen von Banken.

Mit Einverständnis von potentiell oder direkt Betroffenen finden auf Anregung der Polizei auch gemeinsame Beratungsgespräche mit dem Seniorenbüro statt. Auf Nachfrage werden zudem eigene oder andere Broschüren oder Flyer per Post versandt.

Die Stadt Bergisch Gladbach fördert seit Jahren Seniorenbegegnungsstätten, in denen durchschnittlich jährlich etwa 160.000 Besuchskontakte stattfinden und die in ihren jeweiligen Stadtteilen oder Einzugsgebieten sehr etabliert sind.

Dort finden ebenfalls regelmäßige Informationsveranstaltungen zum Thema „Trickbetrug“ statt, die meist von der Polizei durchgeführt werden.

Darüber hinaus wird durch die enge Vernetzung zwischen diesen Einrichtungen und der Stadt ein ständiger Austausch und Dialog gepflegt. Dadurch wird sichergestellt, dass man sich gegenseitig über „neue Formen der Bedrohung“ austauschen kann und Mitarbeiter:innen und Besucher:innen auf schnellem Weg, zum Beispiel per E-Mail und Telefon, informiert werden, um bei konkreten, aktuellen Bedrohungen gegensteuern zu können.

Das Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach hat durch den Aufbau und die langjährige Pflege einer umfassenden stadtweiten und darüber hinaus gehenden Kommunikationsstruktur ein stabiles Netzwerk der „kurzen Wege“ geschaffen.

Ihre Frage 2: „Inwieweit besteht in Sachen Prävention gegen Trickbetrüger ein Austausch zwischen Stadt und Seniorenbeirat?“

In der Vergangenheit hat der Seniorenbeirat diese Problematik, auch auf Anregung durch die Stadtverwaltung, mehrfach aufgegriffen und in Veranstaltungen wie dem regelmäßig stattfindenden Seniorenstammtisch oder bei der Herausgabe der Zeitung „Altpapier“ thematisiert und dadurch die Öffentlichkeit sensibilisiert.

In den regelmäßigen Sitzungen des Seniorenbeirats werden grundsätzlich alle aktuell relevanten Themen, die Senior:innen betreffen oder betreffen könnten, erörtert und Wege zu Problemlösungen diskutiert und geplant.

Der im Jahr 2020 neu gewählte Seniorenbeirat konnte coronabedingt erst wenige Male tagen. Allerdings ist das Thema „Gefährdungspotenzial für Senior:innen durch Trickbetrug“ ein fest verankerter gemeinsamer Schwerpunkt von Stadt und Beirat.

Ihre Frage 3: „Welche möglichen Angebote oder Förderprogramme von Bund, Land, Kreispolizei oder Verbraucherschutzzentrale kommen für Bergisch Gladbach in Betracht, um Senioren, aber auch Bankmitarbeiter künftig zielgerichteter gegen Trickbetrüger aufzuklären und zu sensibilisieren?“

Die vorhandenen Informationsmaterialien und angebotenen Hilfen und Programme der in ihrer Frage genannten Einrichtungen und Behörden werden in Gänze genutzt. Zusätzlich verweise ich auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen der Banken ist zudem ein eigenes, großes Anliegen der Vorstände oder Geschäftsleitungen der Geldhäuser, die nach den Erfahrungen des Seniorenbüros der Stadt Bergisch Gladbach sehr verantwortlich wahrgenommen wird.

Ihre Frage 4: „Geht die Stadt angesichts regelmäßiger Polizeimeldungen über Trickbetrüger von einer höheren Anfälligkeit von Senioren durch Lockdown und (emotionale) Isolation aus? Falls ja, Sieht die Stadt hier einen Handlungsbedarf?“

Das Thema „Trickbetrug“ mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen war auch schon vor der „Corona-Zeit“ und den damit einher gehenden Einschränkungen präsent. Eine Zunahme von Gefährdungspotentialen ist nach Einschätzung des Seniorenbüros der Stadt Bergisch Gladbach gegenwärtig nicht erkennbar. Die den Senior:innen durch die Kriminellen vermittelten Szenarien, um zu täuschen, werden sich aber sehr wahrscheinlich vom Thema „Corona“ inspirieren lassen.

Trotz aller notwendigen coronabedingten Einschränkungen besteht der Kontakt und der Austausch mit allen Beteiligten in diesem speziellen Bereich weiter fort, um so viele Senior:innen wie irgend möglich zu sensibilisieren, ihnen Möglichkeiten zur Abwehr dieser Form der Kriminalität zu vermitteln und in diesem Sinne so viel Schaden wie möglich von ihnen abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Stein
Bürgermeister